

Sodbrennen gibt den Zähnen Saures

Bei Sodbrennen kann Magensäure bis in den Mund gelangen und den Zahnschmelz angreifen. Gesunde Ernährung und gute Zahnpflege beugen vor.

Wird der Magen sauer, ist das nicht lustig: Sodbrennen kann äußerst schmerzhaft sein. Es entsteht, wenn Magensäure in die falsche Richtung fließt – hoch in die Speiseröhre. Dort reizt der aufsteigende Magensaft die Schleimhaut. Geschieht das öfter, entzündet sie sich und tut höllisch weh: Typisches Symptom ist ein brennender Schmerz hinter dem Brustbein. Mediziner sprechen von Reflux (Rückflusskrankheit). Dabei kann saurer Mageninhalt bis in die Mundhöhle aufsteigen. Dies kann auch geschehen, wenn bisher kein Sodbrennen aufgetreten ist. Denn die Rückflusskrankheit äußert sich keineswegs immer durch Schmerzen oder saures Aufstoßen, sie kann auch „stumm“ verlaufen. Im Mund greift die Magensäure Zahnfleisch und Zähne an. So gereiztes Zahnfleisch kann sich leicht entzünden, das Risiko für eine Parodontitis steigt. Aus dem Zahnschmelz werden Mineralstoffe herausgelöst, er wird damit weicher und anfälliger: Die Zähne werden beim Essen oder Zähneputzen abgenutzt, es kommt zur sogenannten Zahnerosion.

Früherkennung beim Zahnarzt

Der Zahnarzt kann eine säurebedingte Zahnerosion schon im Anfangsstadium erkennen. Allein deshalb lohnt es sich, die regelmäßigen Kontrolluntersuchungen in der Praxis wahrzunehmen. So kann ein noch symptomfreier Reflux früh diagnostiziert werden – der Zahnarzt wird gegebenenfalls zum Facharztbesuch raten.

Menschen mit einer Refluxerkrankung sollten alles vermeiden, was die Magensäureproduktion zusätzlich anheizt. Das bedeutet, den Konsum sehr fettiger und zuckerhaltiger Lebensmittel einzuschränken. Auch ein weitgehender Verzicht auf Alkohol, Nikotin und Koffein ist zu empfehlen. Statt üppiger Mahlzeiten sind kleinere Portionen zu bevorzugen.



DER DIGITALE ZAHNABDRUCK

Wer kennt es nicht? Jeder, der schon mal Zahnersatz - beispielsweise eine Zahnkrone - oder eine Zahnschiene brauchte, musste für einen Gebissabdruck auf einen großen Metalllöffel mit Silikon- oder Wachsmasse beißen. Viele Patienten empfinden diesen Zahnabdruck als Tortur, denn er ist nicht nur unangenehm, sondern löst bei vielen auch einen Würgereflex aus.

Ein Zahnabdruck, im Fachjargon Abformung, ist aber das wichtigste Bindeglied zwischen der zahnärztlichen Behandlung und der zahntechnischen Arbeit. Mithilfe des Silikonabdrucks erstellt nämlich das Dentallabor ein exaktes Gipsmodell des Ober- und Unterkiefers, auf dem dann passgenau der Zahnersatz oder die Zahnschiene angefertigt werden kann.

Heute gibt es eine moderne Alternative zum herkömmlichen Abformlöffel, und zwar den digitalen Zahnabdruck. Hierfür setzt der Zahnarzt einen Intraoralscanner ein, mit dem sehr genau der Zustand der Zähne vermessen wird. Dafür gleitet der Scanner vollkommen schmerzlos über die Zähne. In Echtzeit werden die Daten auf einen Bildschirm übertragen und zeigen ein dreidimensionales Bild des Ober- und Unterkiefers. Die Daten werden anschließend direkt an das Dentallabor weitergeleitet, welches per CAD/CAM-Technologie den Zahnersatz oder die Zahnschiene digital designt und fräst.

Sehen Sie selbst, wie Intraoralscanning funktioniert und welche Vorteile es bietet: auf www.flemming-erleben.de, dem Informationskanal für alles rund um den Zahnersatz.